

NEWSLETTER

“SWISS-BALTIC CHAMBER OF COMMERCE SBCC”

Vertreter von OSEC und SEC

Mitglied der Dachorganisation SwissCham

Herausgabe alle 2 Wochen seit 1998

www.swissbalticchamber.com, e-mail: swisschamber@sbcc.ee

Kiriku 2, EE-10130 Tallinn, Estland

Tel.: +372 645 09 16, Fax: +372 631 15 77

10 Seiten Datum: 18. 09. 09

ESTLAND

Direkte Demokratie für Estland am Beispiel der Schweiz?

Am Donnerstag vorvergangener Woche fand in den Räumen der Universität Tartu eine



Konferenz zum Thema direkter Demokratie für Estland statt. Von der estnischen Seite nahm die Prof. Marju Lauristin teil, (Foto links) Professorin für Sozialkommunikation der Universität Tartu an der von der Grünen Partei (ERR) veranstalteten internationalen Konferenz unter dem Titel: “Die direkte Demokratie als eine Möglichkeit”. Die Parteipolitik in den Selbstverwaltungen sei bis zur Absurdität geraten, so Lauristin. So müsse man z. B. in den Städten sich überlegen, ob etwa bei den lokalen Wahlen die Vertreter aufgrund der Stadtteile zu wählen seien. Was so zu verstehen ist, dass die Person im Vordergrund steht und nicht die Parteizugehörigkeit. Marju Lauristin gilt in Estland als eine der bedeutenden Vorkämpferinnen der so genannten „singende Revolution“.

Dabei handelte es sich um eine Bürgerbewegung Ende der Achzigerjahre im Hinblick auf die wieder Erlangung der vollen Souveränität Estlands. Damals fand das Volk erstmals wieder den Mut, sich gegen den sowjetischen Unterdrückungsstaat mittels Gesang, entsprechender Ansprachen der bedeutendsten Akteure – welche teils noch in Sowjetestland wichtige Funktionen innen hatten - wieder die alte estnische Flagge zu zeigen. Selbstverständlichkeiten für jeden Schweizer, die damals jedoch noch verboten waren.



Eröffnet wurde die Konferenz durch Botschaftsrat Beat Bürge, die „Nr. 2“ an der Schweizer Botschaft in Helsinki, welche von Helsinki aus, auch für die diplomatischen Beziehungen zu Estland zuständig ist. Beat Bürge (Foto links) sprach von der Geschichte und den Entwicklungen der direkten Demokratie.

Hans Graf, derzeit Honorarkonsul Estlands in der Schweiz, Präsident der Gemeindeverbände des Kanton Zürich, ehemals Mitbegründer der Handelskammer Schweiz - Baltikum, welche heute bei der Handelskammer Schweiz - Mitteleuropa domiziliert ist, ehemaliger Bezirksrichter und Vertreter der schweizerischen Parlamentariergruppe „Pro Baltikum“ gilt als versierter Kenner des Schweizerischen Demokratieverständnisses (rechts im Bild am Rednerpult). Er gehört zu denjenigen, welche das Funktionieren Schweizerischer



Verwaltungstraditionen wohl am besten erklären können.

Von Schweizerischer Seite sprach ausserdem der im Wallis ansässige Michael Rohmeder, Mitbegründer des Jugendparlaments Oberwallis. Alle drei brachten praktische Beispiele davon, was zur Organisation und Durchführung von Volksabstimmungen gehört. Bekanntlich ist die Schweiz wohl das einzige Land in der Welt, wo eine relativ geringe Zahl von beglaubigten Unterschriften ausreicht, um ein Referendum zu erzwingen, dessen Ergebnis dann verbindlich ist, auch wenn das Parlament womöglich anders entschieden hat.



Der britische Investitionsbankier und Estland-Freund James Oates vertrat die Ansicht, dass es für Estland sehr wohl möglich sei, die in der Schweiz im Laufe der Jahrhunderte eingeführte direkte Demokratie schneller durch die E-Demokratie ins Leben zu rufen. Ein gutes Beispiel dafür seien die E-Wahlen. Um dies möglich zu machen, wurde die vom Schweizer Unternehmen Trüb, in Zusammenarbeit mit den estnischen Verwaltungsbehörden erarbeitete ID - Karte bereits bei den nationalen Parlamentswahlen möglich gemacht. Die Karte verfügt über einen Chip. Der Wähler kann sich über einen speziellen Kartenleser in das Wahlsystem einloggen und sein Votum elektronisch abgeben.

Kaarel Tarand, Chefredakteur der Kulturzeitung “Sirp” führt den Gedankengang von Marju Lauristin fort und erwähnte, dass auf der Ebene der Selbstverwaltungen eigentlich kein Platz für Parteienpolitik sein dürfe.

Der Vorsitzende der Grünen Partei, Marek Strandberg war der Ansicht; wenn die örtlichen Gemeinden das Recht hätten, ein Referendum zu ergreifen, müssen die Selbstverwaltungen bei ihren täglichen Entscheiden auch heute schon mehr die Ansicht des Volkes berücksichtigen.

“Am Beispiel der Schweiz kann man sagen, dass dieses Recht die repräsentativen Versammlungen dazu gebracht hat, immer mehr das Volk bei der Vorbereitung der Entscheide mitwirken zu lassen und, dass dadurch die Entscheide der Repräsentativorgane dem Volke auch gefälliger geworden sind“. Der „Dorfälteste“ der Gemeinde Ääsmäe hat anhand von Beispielen deutlich gemacht, wie die von den Dorfbewohnern gesammelten Unterschriften von der Gemeindeverwaltung ignoriert worden seien.

Georgiens Premier weilte in Tallinn auf Goodwilltour



Am 14. September besuchte der georgische Premierminister Nika Gilauri Tallinn. Am Treffen mit dem estnischen Amtskollegen Andrus Ansip bedankte sich Nika Gilauri für die Unterstützung seitens der Esten. Premierminister Andrus Ansip versicherte, dass die Beziehungen zwischen den beiden Ländern gut seien und Estland und Georgien Partner in vielen internationalen Organisationen sind. Das Treffen konzentrierte sich hauptsächlich auf die wirtschaftliche Zusammenarbeit. Zur

Sprache kamen aber auch politische Fragen. Estland respektiert die territoriale Integrität und Souveränität Georgiens, sagte der estnische Premier-Minister.

Laut Gilauri hätte Georgien nach dem estnischen Beispiel mehrere Reformen umgesetzt. Die



beiden Regierungschefs eröffneten am 14. September ein Businessseminar mit Teilnehmern aus Estland und Georgien im Swissôtel in Tallinn, wo die georgische Delegation auch untergebracht war. Andrus Ansip erwähnte, dass Georgien trotz seinem liberalen Wirtschaftsklima als Estlands Handelspartner erst an 86. Stelle fungiere, dass das Volumen des bisherigen Warenaustausches bisher ausserordentlich gering gewesen sei: „Die Estnischen und Georgischen Unternehmen haben gute Voraussetzungen in beiden Ländern erfolgreiche Geschäfte zu betreiben. Gute Chancen sehe ich in den Bereichen der Informationstechnologie und der Telekommunikation und im Export von Technologien nach Georgien“, meinte Ansip.

Schliesslich reiste die georgische Delegation nach Lettland weiter. Es wird vermutet, dass es bei diesem Besuch auch um das Anliegen Georgiens ging, dass sich die baltischen EU-

Mitglieder für einen EU-Beitritt Georgiens einsetzen.

Erwerbslosigkeit nimmt weiter zu, Fortbildung gefordert



Der Vorstandsvorsitzende des estnischen Entwicklungsfonds Ott Pärna meint, dass, obwohl die estnische Wirtschaft in absehbarer Zeit sich wieder zum Besseren wenden werde, wird die Arbeitslosigkeit voraussichtlich für mehrere Jahre auf einem hohen Niveau bleiben. Mit seinen Aussagen deutete er auf das Beispiel Finnlands hin. Während der Anfang der Neunzigerjahre erlebten Rezession, hatte Finnland eine Arbeitslosenquote von 15%, unter 10% fiel sie jedoch erst im Jahre 2000. In Estland mangelt es heute vor allem an qualifizierten Arbeitskräften. Das Ziel Estlands sollte Umschulung der Arbeitskräfte

sein. Heute erhalten etwa 10% der estnischen Arbeiter eine Fortbildung, das Ziel sollte aber 25 bis 40% sein.

Wirtschaftsbetrachtungen der SEB - Bank



Das Volumen der ausländischen Investitionen in Estland fiel im 2. Quartal um 14 Mrd. Kronen (895 Mio. Euro) und betrug per Ende Juni 407 Mrd. Kronen (26 Mrd. Euro). Die estnischen Investitionen im Ausland machten im 2. Quartal 224 Mrd. Kronen (14,3 Mrd. Euro) aus.

Die Auslandsverschuldung Estlands fiel im 2. Quartal von 12,1 Mrd. Euro auf 11,6 Mrd. Euro per Ende Juni. Die Geschäftsführende Direktorin des schwedischen SEB- Bankkonzerns, Annika Falkengren warnte vor übertriebenem Optimismus. Das schlimmste sei laut ihr „jedoch bereits hinter uns“. Der Bericht des ersten Halbjahres bestätigte, dass sich die Wirtschaft wieder stabilisiert. „In den baltischen Ländern wird die Situation noch in den kommenden drei Jahren sehr kompliziert sein. In Estland hat sich die Wirtschaft einigermaßen stabilisiert. Für Lettland und Litauen werden die kommenden Jahre entscheidend sein“ sagte Annika Falkengren. Die SEB verzichtete auf ihren Plan, 80% ihrer Geschäftstätigkeit im Ausland zu generieren. Heute sind etwa 50% der Mitarbeiter in Schweden tätig und ebensoviele im Ausland. Der Anteil der baltischen Staaten liegt bei maximal 15%.

Estland schafft sich moderne Eisenbahnen an.



In den Jahren 2012 bis 2013 werden in Estland die ersten Züge der neuen Generation in Betrieb genommen, meldet der Eesti Päevaleht in seiner Donnerstagsausgabe. Die Züge haben komfortable Sitze, Klimaanlage sowie WC. Der Anschaffungspreis der neuen Elektrozüge dürfe nicht höher als 1,3 Mrd. Kronen (83. Mio. Euro) sein. 85% des Preises werde vom Kohäsionsbeitrag der EU gedeckt.

Gehaltsvergleich innerhalb der drei Baltensstaaten



Der öffentliche Sektor verzeichnet in Lettland noch immer höhere Gehälter als der Privatsektor.

Im Vergleich zu 2008 ist das durchschnittliche Bruttogehalt in Lettland im 2. Quartal dieses Jahres um 6 Euro gesunken und betrug 671 Euro. Das durchschnittliche Nettogehalt hatte 505.-- Euro betragen. Die Durchschnittsgehälter im Privatsektor waren mit 470.-- deutlich niedriger als im staatlichen Bereich mit 562.-- Euro. Das Durchschnittsgehalt in Estland lag im gleichen Zeitraum allgemein bei 810.-- Euro.

In Litauen lagen in der gleichen Periode die Durchschnittsgehälter bei 625.-- Euro.

LETTLAND

Drei Schweizer Randalierer in Riga in Untersuchungshaft



Drei Schweizer Fussbalfans wurden von einem Polizisten erwischt, als sie nahe dem Freiheitsmonument öffentlich ihr Wasser liessen. Als ein Polizeibeamter, der nicht im Dienst war, sich über das Verhalten der drei beschwerte, traktierten sie ihn mit einer Flasche, die sie dem Beamten auf den Kopf schlugen. Nachdem Verstärkung eingetroffen war, wurden die drei schliesslich verhaftet. Der verletzte Polizist wurde ins Krankenhaus gebracht. Inzwischen wurde gegen

die drei Schweizer Anklage erhoben, sie befinden sich in Untersuchungshaft und haben die Chance gegen eine Kautionsfreizulassung. Zwei von ihnen gegen von je 14.200 Euro, während der Dritte wegen seiner ökonomischen Situation mit lediglich 5.680 Euro davon kommen kann. Die drei Schweizer Randalierer werden ihr Wochenende jedenfalls im Gefängnis verbringen, da der früheste Entlassungszeitraum durch einen Richter erst am Montag gefällt werden könne, wird berichtet.

Mehrwertsteuer Lettland: Wo bleibt die Logik fragen Ökonomen?



Eine Arbeitsgruppe des lettischen Wirtschafts-Ministeriums machte den Vorschlag, zur Stimulierung der Wirtschaft die Mehrwertsteuer von bisher 21% ab dem 1. Januar 2010 auf 23% zu erhöhen. Der lettische Wirtschaftsminister Artis Kampars (links) sagte, dass, obwohl die Kaufkraft der Menschen durch die Erhöhung der Mehrwertsteuer sinke, würde sie keinen grossen Einfluss auf die lettischen Unternehmen haben und verhindere die Expandierung der Schattenwirtschaft. Im Bericht der Arbeitsgruppe wird erwähnt, dass die Erhöhung der Mehrwertsteuer erst dann erwogen werden kann, wenn die Reduzierung der Ausgaben und andere Mittel zur Maximierung der Budgeteinnahmen nicht den gewünschten Effekt erzielen. Lettland hat erst am 1. Januar 2009 die Mehrwertsteuer auf von 18 auf 21% erhöht.

Lettlands Erste Partei (LPP/LC) droht auszusteigen

Die LPP/LC droht, die Unterstützung der amtierenden Regierung zurückzuziehen, falls kein guter Plan zustande kommt, um die nationale Ökonomie zu stimulieren.



Rigas Vizebürgermeister Slesers (Foto links), sagte, dass seine Partei bald die Geduld verlieren werde, denn es gehe nicht an, dass wenn ein Land in der Krise ist, die herrschende Koalition nicht wisse, wie mit der Krise umzugehen sei. Und eben die Schuld einzig auf die vorherige Regierung zu schieben, sei alles, was die Regierung von Premier Valdis Dombrowskis tue, kritisierte der Vizebürgermeister. Slesers meinte weiter, dass er nicht mehr bereit sei, eine Regierung zu unterstützen, die sich nahe am Zusammenbruch befinde.

Joaquin Almunia, das zuständige Kommissionsmitglied für EU-Wirtschafts- und Währungsfragen, hat seine tiefe Besorgnis über die Situation in Lettland zum Ausdruck gebracht. Der Kommissar wird sich offiziell zu diesem Thema in der nächsten Zukunft äussern. Er ist besorgt über die Instabilität Lettlands und die Zweifel, dass die lettische Regierung ihre Verpflichtungen einhalten könne. Falls es eine neue Regierung in Lettland gibt, müsse diese sofort Gespräche mit der europäischen Kommission aufnehmen.

Lettland brauche kein Darlehen für die Bankenstabilisierung



Gemäss Ivars Prieditis, dem Vorstandsvorsitzenden der Latvijas krājbanka (Lettische Sparkasse) brauche Lettland für die Bankenstabilisierung keine externe Unterstützung. Prieditis sagte: "650 Mio. Euro waren innerhalb des internationalen Kredits an Lettland zur Gewährleistung der Stabilität des Bankensektors vorgesehen. Aber ich denke, wir müssen das nicht in Anspruch nehmen, und demzufolge es auch nicht zurückzahlen ". Auf die Frage, wie er derzeit die Stabilität des lettischen Bankensystems sehe, sagte der Bankier, es gäbe dazu zwei Kennzahlen: Eigenkapitalausstattung und Liquidität.

"Derzeit liegen beide Werte deutlich über den Mindestvoraussetzungen für die lettischen Banken und sie werden ständig überwacht. Falls keine neuen Turbulenzen auftreten, werden die Banken stabil bleiben."

Die Verluste der lettischen Banken

Die Verluste der lettischen Banken werden in diesem Jahr bis auf 1,1 bis 1,3 Mrd. Euro geschätzt, sagte der Leiter der Abteilung für Marktanalysen der Parexbank, Vaikolis. Er meinte, dass heute etwa 25% der Kredite mit ihren Rückzahlungen im Verzug sind. Der Anteil fauler Kredite, Verzug von mehr als 90 Tagen, sei in einem Jahr von 2% auf 13% angestiegen. In Lettland existieren derzeit 27 Bankhäuser, darunter drei ausländische Filialen.

Eine gemeinsame baltische Fluggesellschaft?



Eine gemeinsame Fluggesellschaft der baltischen Staaten könnte zur Folge haben, dass es noch weniger Direktverbindungen ab Tallinn geben würde, meinte ein Vertreter der Presseabteilung der Estonian Air. Die Idee einer gemeinsamen Fluggesellschaft wird immer wieder thematisiert und habe vom wirtschaftlichen Aspekt her auch gewisse Vorteile. Die Grösse spiele im Flugwesen eine bemerkenswerte Rolle. Die drei baltischen Staaten hätten insgesamt 7 Millionen potenzielle

Kunden. Andererseits habe die Idee, vor allem für estnische und litauische Kunden Nachteile, mit weniger Direktflügen und höheren Ticketpreisen. Der wirtschaftliche Effekt einer gemeinsamen baltischen Fluggesellschaft komme erst dann zum Tragen, wenn die ganze Region nur einen zentralen Flughafen hätte und andere baltische Flughäfen nur noch dazu dienen, um die Passagiere dem zentralen Flughafen zuzuführen. Geographisch und bevölkerungsmässig wäre Riga somit der zentrale Flughafen. Langfristig würden Billiganbieter vom Markt verdrängt und die Überlebenden Fluggesellschaften hätten gute Ausgangspositionen zur Erhöhung der Ticketpreise. Der lettische Staat hat in den letzten Jahren massiv in die Entwicklung des Rigaer Flughafens investiert und die Position eines zentralen baltischen Flughafens erreicht, meint der Präsident der lettischen Air Baltic, Bertold Flick und sagte, dass eine baltische Fluggesellschaft seiner Meinung nach bereits existiere. Die Air Baltic biete heute Direktflüge ab Riga und Vilnius an und ab dem 1. Oktober von Tallinn ins finnische Turku. Die Air Baltic bediene in Estland und Litauen auch regionale Flughäfen wie Tartu, Palanga und Kaunas. Am Flughafen Riga genießt die Air Baltic heute einen 65%tigen Marktanteil.

Air Baltic hält sich bisher gut in der Krise



„Wegen dem professionellen Management konnte sich Lettlands nationale Airlines Air Baltic auch in der gegenwärtig schwierigen ökonomischen Lage behaupten, sagte der lettische Transportminister Kaspars Gerhards

am Freitag vor Journalisten. Das fokussierte Management erlaubte es, die Passagierzahlen zu erhöhen und neue Destinationen zu eröffnen. Dank einem flexiblen Zugang und Angebot konnte der Marktanteil erhöht werden, sagte der Minister. Vor allem konnten Transitpassagiere zwischen Ost und West sowie Nord und Süd einfach und effizient bedient werden. Während der ersten acht Monate dieses Jahres hat Air Baltic 1,8 Millionen Passagiere

befördert, was einem Anstieg von 6% gegenüber der selben Periode des Vorjahres bedeutet. Air Baltic wurde 1995 gegründet und gehört zu 52,6% den lettischen Staat. Die Firma unterhält direkte Flüge von den beiden baltischen Hauptstädten Riga und Vilnius, zudem offeriert sie Direktflüge von Kaliningrad - der russischen Enklave im Baltikum – nach Kopenhagen.

Umsatzrückgang bei teuren Haushaltsgeräten.



Der Presssprecher der Philips Baltic Madars Ginters sagte, dass vermehrt Letten Haushaltsgeräte kaufen, welche zum Kochen geeignet sind. Es wird tendenziell zuhause gekocht, als auswärts zu essen. Ein weiterer Trend, den Philips auf dem baltischen Markt feststellte ist, dass heute öfters einfachere und billigere Elektrogeräte gekauft werden, während die teuren Geräte in den Ländern liegen blieben. Philips Baltic erzielte 2008 einen Umsatz von 17,8 Mio. Euro und konnte das Jahr mit einem Gewinn von fast 500 000 Euro abschliessen.

Nahrungsmittelmesse auch in der Wirtschaftskrise beliebt



Die 14. „international Riga Food Fair 2009 von BT1 in Riga organisiert, wird am Mittwoch öffnen“. BT1 Ergebnisse für die Saison Frühjahr / Sommer 2009 und Umfragen unter den Teilnehmern bestätigen, dass die Teilnahme an Messen besondere Vorteile bietet. „Es werden Geschäfte während der Messen vorgenommen, während nur wenige Angebote im normalen Geschäftsgang gemacht werden“, sagte Roland Nezborts, der Verantwortliche für das Riga Food Projekt.

Preise für Baumaterialien steigen wieder



Die Baukosten erlebten im Juli dieses Jahres einen Rückgang von 0,3 Prozent im Durchschnitt zum Juni. Dagegen sind die Preise für Baustoffe um 0,6 Prozent angestiegen im Vergleich zum Vormonat. Im Jahresvergleich sind sie allerdings um 10,4% zurückgegangen.

LITAUEN

Lukaschko will an Litauens Grenze ein AKW bauen



Am Vorabend des am Mittwoch stattgefundenen Besuches des Weissrussischen Staatsoberhauptes Alexander Lukaschenko in Litauen, bestätigte Lukaschenko die Absichten von Minsk, ein neues Atomkraftwerk nahe der litauischen Grenze zu bauen: „Das Kraftwerk soll 2016 bis 2018 in Betrieb gesetzt werden. Litauen kann sich daran beteiligen. Wir werden darüber mit der litauischen Präsidentin diskutieren. Es ist ein Geschäftsvorhaben, sagte Lukaschenko

in einem Interview des litauischen Fernsehens. Der Bau des Kraftwerkes in Weissrussland soll durch Russland finanziert werden. Die genaue Lage der Anlage wird im Bezirk Grodno, 20 km von der litauischen Grenze entfernt, sein.

Während seines Besuches in Vilnius traf Lukaschenko gestern Mittwoch die litauische Präsidentin Dalia Grybauskaitė. Weitere Themen waren die wirtschaftliche Zusammenarbeit und die Einrichtung eines erleichterten Grenzverkehrs der beiden Nachbarn.

Litauische Schüler möchten vermehrt russisch lernen



Die litauischen Schüler möchten immer öfter russisch als erste Fremdsprache lernen. In diesem Schuljahr äusserten 40,1% der litauischen Schüler den Wunsch, Russisch zu lernen. An erster Stelle steht nach wie vor Englisch. Laut Informationen der litauischen statistischen Behörde gibt es derzeit 430 000 Schüler, 15000 von denen besuchen polnisch sprachige Schulen.

Fallende Mietpreise in Litauen



Um derzeitige Mieter nicht zu verlieren, sind Vermieter bereit, die Miete sogar um die Hälfte zu reduzieren, meldete die Immobilienfirma Latio in ihrem jüngsten Bericht. Vor zwei Jahren zum Beispiel war die monatliche Miete für eine 3-Zimmer Wohnung in einem neuen Gebäude 400 Lats (EUR 570), jetzt ist sie schon für 200 Lats zu haben.

KULTUR

Der Schweizer Schriftstellers Roland Reichen las aus seinem Buch „Aufgrochsen“



Der Schweizer Jungautor Roland Reichen, (links neben Peeter Helme) las am Mittwoch voriger Woche aus seinem für „Nicht-Schweizer“ nicht ganz einfach verständlichen Buch mit dem Titel „Aufgrochsen“. Es ging in dem vorgetragenen Kapitel um einen Knaben (Buben) dessen Mutter (Mueti) dem Kind anlässlich einer Hirnhautentzündung, die nicht ordentlich diagnostiziert wird, geschweige denn noch ordentlich behandelt worden war, nicht die nötige Pflege angedeihen liess, so dass der Bueb zeitlebens eine Behinderung davon trug. Im

Anschluss wurde derselbe Text auf Estnisch vorgelesen, wobei sich herausstellte, dass zum Beispiel der Begriff Mueti nicht ins Estnische übertragbar erscheint, obwohl es Begriffe gibt, die im estnischen sowie der Schweizer Mundart identisch sind wie: Joppe = Jacke, Bruut = Braut, Kirsi, (Baslerisch) Kirschen, Brun = Braun, Piinlig = Piinlig, (Baslerisch peinlich) Peeter Helme, ein junger Literaturwissenschaftler, las die estnische Version vor und eröffnete die Diskussion mit einigen kritischen Fragen zum Thema.

<http://www.netzmagazin.ch/141/lesen/101.html>

<http://www.netzmagazin.ch/141/lesen/104.html>

Am Donnerstag 8. Oktober.2009 um16.30

findet im kleinen Konferenzsaal der Estnischen Nationalbibliothek eine wissenschaftlich-kulturelle Begegnung zum Thema

„Das schweizerische Erfolgsmodell, Wie das einst auf der strategischen Bruchlinie liegende Alpenland reich wurde“, statt

Programm

16.30 Eröffnung

Janne Andresoo, Direktorin der Nationalbibliothek

16.35 Begrüßung

Beat Bürgi, Botschaftsrat an der Schweizerischen Botschaft Helsinki

16.40 Föderalismus statt Autonomie: die Schweiz als Gegenmodell

Moreno Bernasconi, Chefredaktor des „Corriere del Ticino“,
Stiftungsrat der Pro Helvetia

17.30 Kaffeepause

- 17.50 -Ein Wissensvorsprung und auf ANDERE hören:
-Könnte die Schweizer Denkweise für die baltische Einheit und -
-wirtschaftlichen deren Erfolg als Vorbild dienen?

Kaspar Näf, Journalist und Historiker

(in Estnisch mit Deutsch-Übersetzung)

18.35 Diskussion

Informationen und Anmeldungen:

Schweizer Lesesaal, Tel. 630 7404, shveits@nlib.ee

Die Veranstaltung wird gefördert von:



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Schweizerische Botschaft

— GEBERT RÜF STIFTUNG —



Schweizer Kulturkalender für Litauen 2009

(Stand 17.9.2009)

„Die Musik der Kuhglocken (denn ihr Reichtum, wie der der Patriarchen, besteht in Vieh) auf den Weiden (die weit höher hinaufreichen als jeder Berg in England), und die Hirten, die uns von Felsenspitze zu Felsenspitze zuriefen und auf ihren Rohrflöten spielten, an Steilhängen, die fast unerreichbar schienen, mit der Landschaft, die uns umgab, verwirklichte alles, das ich je von einem Hirtendasein gehört oder mir vorgestellt habe: ... dies war rein und ungetrübt, einsam, wild und patriarchalisch: die Wirkung kann ich nicht beschreiben. Als wir fortgingen, spielten sie den letzten „Ranz des Vaches“ und andere Weisen als Lebewohl. Ich habe letzthin meinen Geist mit Natur neu bevölkert.“

Lord Byron über seine Reise ins Berner Oberland im September 1816

Datum / Zeit	Ort	Anlass	Schweizer Beteiligung	Bemerkungen
1.10.2009 19h00	Kaunas Vytautas Magnus Universität S. Daukanto g. 28	19. Internationales Tanzfestival	Marcel Leemann Physical Dance Theater Inszenierung „100m2“	Unterstützung Pro Helvetia www.dancefestival.lt www.marcelleemann.ch
25.9.-22.11.2009	Vilnius Contemporary Art Center Vokieciu g. 2 Gedimino pr. 27	The X Baltic Triennial of International Art „Urban Stories“	Mirjam Wirz „Potemkins Village“	Unterstützung Pro Helvetia www.urbanstories.lt www.flashinstitut.com
24.9.2009 16h00-18h00	Kaunas Treffpunkt: Öffentliche Kreisbibliothek Kaunas Radastu g. 2, Zi.404,16h00 Anmeldung: +370 37 324 229 Frau Birute Alisauskaite	Stadtrundfahrt „Schweizer Kulturerbe in Kaunas“ im Rahmen der Tage der Europäischen Kulturerbe	(Das Wirken von Joseph Ehret, Gottlieb Studer, Alfred Senn, Konstantin Regel, Franz Bender und Eduard Peyer in Kaunas)	Unterstützung Gebert Rüt-Stiftung www.grstiftung.ch www.kaunas.lt
21.7.-26.7.2009	Vilnius Energie-Museum, Kulturplattform „Kultflux“	Workshop / Experten-Seminar „Mapping Vilnius – Modeling Vilnius“	Prof. Lawrence Wallen Prof. Dr.Thea Brejzek Prof. Veronica Spalinger Alexandra Carambellas	Unterstützung Pro Helvetia www.culturlive.lt www.zhdk.ch www.kultflux.lt
10.7-23.8.2009	Palanga, Siauliai	Ausstellung „ART OR NOT“	Rudolf Calonder	www.artnot.com www.antonasmoncys.com www.siauliugalerija.lt
16.6.-31.8.2009	Panevezys Akademie Baltoskandija (Schweizer Lesezimmer) Vasario g. 16/8	Ausstellung „Ticino und der Norden“	Fotos über das Schaffen von Tessiner Architekten in Russland und Litauen; Fotos über die Forschungen von Joseph Ehret	Unterstützung Gebert Rüt-Stiftung www.grstiftung.ch

Elizabetes iela 2
LV-1340 Riga
Telefon: +371 6733 83 51/2, Fax: +371 6733 83 54
ria.vertretuno@eda.admin.ch, www.eda.admin.ch/riaq

19.6.-23.6.2009	Marijampole,Nida,Vilnius	Orgelkonzerte und Meisterkurse mit Guy Bovet an der „Orgel-Sommer-Akademie 2009“	Guy Bovet	www.vargonai.lt www.guybovet.org
10.4.-24.5.2009	Vilnius Contemporary Art Center Vokieciu g. 2	„Shifting Identities. (Swiss) Art Now“	diverse Schweizer Künstler	Unterstützung Pro Helvetia www.cac.lt www.shifting-identities.ch
1.5.2009 18h00	Vilnius Hl. Katharina Kirche Vilniaus 30	Mandolinenkonzert	Circolo mandolinistico Aurora di Vacallo/Ticino	www.auroravacallo.ch www.meno.it
18.4.-27.4.2009	Vilnius „Artkor“, non profit art space jvdm Konarskio 47	Performance und Ausstellung „Things to come“	Michael Hiltbrunner	Unterstützung Pro Helvetia
Bis 31.3.2009	Panevezys Akademie Baltoskandija (Schweizer Lesezimmer) Vasario g. 16/8	Ausstellung „Zenta Maurina zwischen Stockholm und Ticino“	Eröffnungsausstellung zum Projekt „Ticino und der Norden“	Unterstützung Gebert Rüt-Stiftung www.grstiftung.ch
29.1.-28.2.2009	Kaunas Öffentliche Bibliothek Kaunas (Schweizer Lesezimmer)	Ausstellung „Auf den Spuren von Hermann Hesse in Lugano“	Fotos vom Wanderweg „Auf den Spuren von Hermann Hesse“ in Montagnola	www.hessemontagnola.ch Unterstützung Gebert Rüt-Stiftung www.grstiftung.ch
7.2.2009	Vilnius Champagne Bar A. Vienuolio g. 4	Konzert des schweizerischen Sängers Kurt Maloo	Kurt Maloo und Band	http://maloo.wordpress.com